



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

293 (23.10.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406326)

Trop Elmsfeuer Bomben auf die City

Darter Kampf mit Gewitter und Vereisung — Troßdem Bomben einwandfrei ins Ziel

Von Kriegsberichterstatter Erwin Kirchoff
dab. . . 22. Oktober. (PK.)

Schon der Start um diese mittlernächliche Stunde war ungewöhnlich. Der Sturm raste über den Platz, drohte die schlanken Türme zwischen den Dächern wie Giebelhölzer zu fällen und peitschte und einen eisigen Sprühregen ins Gesicht. Der Flug begann trotz Sturm und Regen. Der bewährte Flugzeugführer hatte die Maschine fest in der Hand. Schon konnten wir nichts. Schon wenige Meter über dem Erdboden begannen die dicken Nebelwolken. Raum um 10 Minuten vergangen, da haben sich keine Pfaden im Saubere der braven He gebildet. Kein Wunder! Der kalte Nordwind preßt die immer dichter werdenden Tropfen durch die Ausstrahlung der RW's die nun einmal freibleiben müssen.

Über der Mitte des Kanals fliegt sich ruckartig der unruhigbräunliche weiße Wolkenschleier. An einem herüberziehenden schwarzen Himmel steht die weißglühende Mondscheibe. Das Wasser allbert an uns heran. Neben uns und vor uns weit aneinandergeraten und in verschiedenen Höhen dunkle Punkte. Kein Zweifel, das sind Kametaden! Noch wenige Kilometer und die englische Küste entfernt sein, da verblüht uns schon wieder eine kilometerdicke Wolkendecke.

Is das die Gölle?

Sie hat sich gerade hinter uns geschlossen, als unter Vogel mit einem brutalen Schlag zur Seite gerissen wird. Dieser Dieb hat mich in die Wanne geschleudert. Jetzt! Was war das? — Uns allen hoch der Atem. Da schon wieder. Während weiße Schlangen zwischen am Rumpf der Maschine entlang. Dieher einer — namentlich. Jetzt eine hinter der anderen. — Sind das Scheinwerfer? ruft der Bombenführer. — „Ne, aber Alise!“ brüllt der Beobachter. Trotz der Verdunkelung ist die Mitte jetzt taghell erleuchtet. Er ist weiß, dann hellblau und lebt — blaugrün. Alles ist mit dieser gepulverten Farbe, die noch kein Maler in dieser Richtung auf die Weltwand konnte, überzogen. Der Rumpf der He ist bis zum Leitwerk, die Tragflächen bis zum Spant, das jetzt einem grünen Phosphorabstrahl gleicht. Und nun — höre ich richtig? Ja, auch das noch. Es ist der rechte Motor, der zu laufen anfängt. Im Bordleben bekommt ich jetzt mit, was sich beim Flugzeugführer in der Kanne abspielt. In weiß leuchtenden Strahlen unsere Maschine flackert. „Der Kommandant freit wie verrückt“, sagt ruhig der Oberleutnant. „Die Anströmung verbleibt zwischen Null-Tage und Höchstgeschwindigkeit.“ Der Bombenführer ist in Ordnung. Ich werde die Maschine schon nach ihm auf Kurs halten. Wir müssen über die Wolken! — „Der Oberleutnant, die Maschine brennt!“ meldet der Führer, der heute seinen zweiten Feindflug macht. „Quatsch nicht“, brummt leiserhinh der Flugzeugführer, „das ist nur das Elmsfeuer.“

Ich halte es im Gedächtnis nicht mehr aus. Ich muß einmal sehen, wie es sonst in der Kanne aussieht. Währen erbeite ich mich bis zum Bordmechaniker, über dessen Schulter hinweg in den „Waldhölzer“, schreie, juchze, bleibe jedoch Sekunden, gehe nach allen Seiten und frische wieder auf meinen alten Platz. Der Dieb hat mich gerührt. Die ganze Wolkendecke ist mit dieser bläulich-grünen Gelbentfärbung überzogen. Und immer wieder rufen bläulich-grüne Lichtkegel an die Kanäle hin zu, werden im Prachtlicht von Sekunden wie Kometen zu sehen und verschwinden dann. Ganz deutlich haben wir von der Doppeltaste die „Kometenfliegen“ ab. Welche Rechte zeichnen sich in diese lauchhafte Farbentfärbung.

Is diese im wahren Sinne des Wortes „himmlische“ Gölle nicht bald vorüber? Es fliegt jetzt schon gräßlich nach Schwefel. Werden wir nach London erreichen, unter Ziel finden, ja überhaupt noch einmal hier herauskommen? 15 lange, unendlich lange Minuten vergehen. Keiner spricht ein Wort.

Die City unter uns:

Dann wieder, wels eine Ironie, fliegt sich die Wolkendecke. Da schimmert auch schon der Mond durch die Wolkendecke. Sterne blitzen auf. Ein einziges Aufkommen! Wir sind frei. „Glad was man haben“, ruft der Oberleutnant. „Auiere Instrumente zeigen wieder an. Kon. Zuzuzuz!“

Jahrliche Scheinwerferbündel sind jetzt Feuerbündel voraus zu sehen und dahinter eine einjag Feuerwand. Das ist unter Ziel. Unfehlbar London. Schnell sind wir über der Stadt. Ganz klar können wir in dem gleichenden Mondlicht die einzelnen Straßen und Häuserreihen erkennen. Jetzt! Der

Therzobogen. Die Pfad entfaltet ein verzweifeltes Feuerwerk. Nach allen Richtungen tanzen die glühenden Granaten.

„Rehe nach links halten!“, höre ich den Bordmechaniker rufen. Nach während des Feuerbalds und der Belandung durch die Scheinwerfer kann ich in vielen Richtungen das Knisteln von Bomben in den Gebäuden der Londoner City sehen.

Die Bomben fallen genau in den Platz mächtiger Geschäftshäuser. Uns zeigt sich wieder das so oft erlebte Bild gemaltiger Detonationen und mehrere hundert Meter hoher Rauch- und Feuerläuten. . . Und dann erleben wir wieder für Sekunden das konzentrierte Feuer der Pfad und das Baden der Scheinwerfer. Nachhänger kommen noch einmal auf dem Helmschirm: wir schlagen ihnen ein Schnitzpfeifen.

Wichtig Holz sind wir, als wir aus der Maschine fliegen.

Die Empire-Rüstungskonferenz von Delhi

Bezweifelte Anstrengungen zum Aufbau einer Hebersee-Rüstungsindustrie

EP, Stockholm, 22. Okt.

Ein großes Licht wird auf Englands Schwelrigkeiten, mit den wirtschaftlichen Erfordernissen des Krieges Schritt zu halten, durch die Vorbereitungen zur gegenwärtigen Rüstungskonferenz geworfen, die am Freitag in Delhi eröffnet werden soll.

Die Konferenz dient dem Zweck, alle Teile des britischen Empire, die um den Indischen Ozean herumliegen, für Englands schwache Rüstungsindustrie einzuhalten. Ruser Indien nehmen Australien, Neuseeland, Südafrika, Madagaskar, Vertreter der ostafrikanischen Gebiete, Burma, die Malakischen Staaten, Hongkong und Ceylon teil. Die englische Regierung ist durch eine Abordnung aus dem Verteidigungsministerium unter Leitung von Sir Alexander Bonar vertreten. Sie hat bereits seit mehreren Wochen in Indien aufhält, um die Konferenz vorzubereiten. Die Konferenz stellt einen Versuch dar, eine Rüstungs-Industrie in Gebieten aufzubauen, in denen die Voraussetzungen dafür so gut wie fehlen. Das Exzeriment, vorhandene Rüstungsindustrien

gleichzuordnen, und vor allem Verbrauchsgüterindustrien auf Kriegsvorräte umzuwandeln, kann in diesem Gebiet nur auf Kosten der Bevölkerung versucht werden, ohne daß damit eine Gewähr dafür erreicht wäre, daß England den erzielten Zweck erreicht.

Das Gemisch aus Hoffnung und Sorge, mit dem man in England die Aussicht der Konferenz betrachtet, geht aus einer Meldung der „Times“ hervor. Der Korrespondent des Blattes in Delhi schreibt: „Indien ist nicht in den Krieg habe ein neues Problem im Osten geschaffen und zwar auf wirtschaftlichem wie auf militärischem Gebiet. Es werde eine besondere Aufgabe der Konferenz in Delhi sein, die Kriegsmaschinerie in Indien treten zu lassen.“ Die „Times“ weist darauf hin, daß die Frage geprüft werde, ob die Industrien jener Länder Großbritannien in der Erzeugung von Munition und Sprengstoffen unterliegen könnten. Die „Times“ unterstreicht, daß in dieser Hinsicht die Lage für England in den an der Delhi-Konferenz teilnehmenden Gebieten erheblich ungünstiger sei als in den anderen Teilen des Empire.

Brandbomben auf Hamburgs Wohnviertel

Gleich bündelweise wurden die schweren englischen Bomben abgeworfen

dab Hamburg, 22. Oktober.

Da man sich in England ansehend darüber klar geworden ist, daß durch das disziplinierte Verhalten der Luftschiffe die britischen Nordlichter weitgehend vereitelt werden, hat man einen neuen, leichteren Plan ausgedacht. Die Engländer warfen letzten ganze Bündel schwerer Brandbomben auf reine Wohngebiete. So will man versuchen, das durch jahrelange Sparsamkeit erworben Hab und Gut der Zivilbevölkerung zu vernichten. So geschah es auch in der vergangene Nacht in Hamburg. Ziel- und wahllos prasselten die Brandbomben auf eine große Anzahl von Häusern, die die Dämmerung und Luftlicht überlegend einziger kochender Volksgenossen bilden. Ein Wohnblock

war das Ziel unzähliger Brandbomben, die teilweise erheblichen Schaden an dem Eigentum der Bewohner anrichteten. Ingesamt wurden über 30 Häuser in Mitleidenschaft gezogen.

In der Mehrzahl sind es glücklicherweise nur Dachstuhlbrände. Die Flammen vernichteten alles, was diese Räume bergen. Besonders trag ist ein Fall, in dem eine sehr große Anzahl Bomben auch die unter dem Dachboden liegenden Wohnungen hart beschädigte. In der Wohnung eines Netzmachlers, der sich in langen Jahren mühsamer Arbeit und unter Kosterlegung arbeits Spararbeit ein schön ausgestattetes Heim geschaffen hatte, wurde die Inneneinrichtung fast völlig zerstört. In einer anderen Wohnung sind die Möbel zertrümmert und Gemäl-

der Kontrat ist vernichtet. Trotz der unermesslichen Bereitwilligkeit der Selbstschütztruppe, der Polizei und der Feuerlöschpolizei konnten die zum Teil entzündeten Großfeuer nicht weiter zum Stillstand gebracht werden. Immerhin wären aber außer dem sehr großen materiellen Schaden an privaten Gut mehrere Schwere- und Leichtverletzte zu verzeichnen. Auch in anderen Wohngebieten wurde eine große Anzahl Brandbomben mit gleichen Wirkungen abgeworfen.

Die RAF bleibt sich auch in Italien gleich

EP Rom, 22. Okt.

Die Verluste der englischen Luftangriffe auf offene oberitalienische Städte in der Nacht zum 21. Oktober verzeichnet in Verona drei Tote und zwölf Verletzte, in Salorno (Provina) ein Toter, einen Toten und zwei Verletzte und in Modona einen und fünf Tote.

Dazu schreibt „Popolo di Roma“, die RAF habe einen weiteren ihrer zahlreichen Aufschläge durchgeführt, als sie Ortschaften Oberitaliens mit Bomben belegt und Häuser und zivile Einrichtungen getroffen habe. Opfer der englischen Weisheit seien acht Tote und vierzehn Verletzte geworden. Wegen über sozial bewusster Verworrenheit müßte man sich nur fragen, wie es die Engländer hätten fertig bringen können, solange die Masse der Zivilisation vor ihrem wahren Weisheit zu behalten, bevor sie sich als jene Strahlentüber entpuppt hätten, die sie seien.

Erkältung
Orizol
Und zur täglichen Mundpflege: ORIZOL-Mundwasser, Orizol-Zahnpasta, ORIZOL-Zahnbürste.

Jugoslawisches Verkehrsflugzeug abgetürzt

dab, Belgrad, 22. Oktober.

Das jahreslange Verkehrsflugzeug der Linie Belgrad-Nagom wurde am Dienstagmorgen nach einer Zwischenlandung auf dem Flughafen von Nagom bei Ofen (Ungarn) abgetürzt. Die Besatzung bestand aus drei Besatzungsmitgliedern, darunter eine Frau mit ihrem Kind sowie die zweifelhafte Belassung fünf tot. Sieben Reisende wurden schwer verletzt.

Verantwortlich für die Abtötung des Verkehrsflugzeuges ist die ungarische Regierung. Die ungarische Regierung hat die Verantwortung für die Abtötung des Verkehrsflugzeuges übernommen. Die ungarische Regierung hat die Verantwortung für die Abtötung des Verkehrsflugzeuges übernommen.



Kamel-Reiter 1914
Deutsch Süd-West-Afrika

Schon oft entstand eine treue Freundschaft zwischen dem Soldaten und seiner Zigarette, allein aus seiner Erinnerung, wie sie ihm manchmal geholfen hat, die Entbehrungen des Feldzuges leichter zu ertragen. Diese Freundschaft zu pflegen, ja sie noch zu vertiefen, ist unser Ziel, indem wir uns stets dafür einsetzen werden, daß unseren Zigaretten auch weiterhin die hohe Qualität erhalten bleibt.

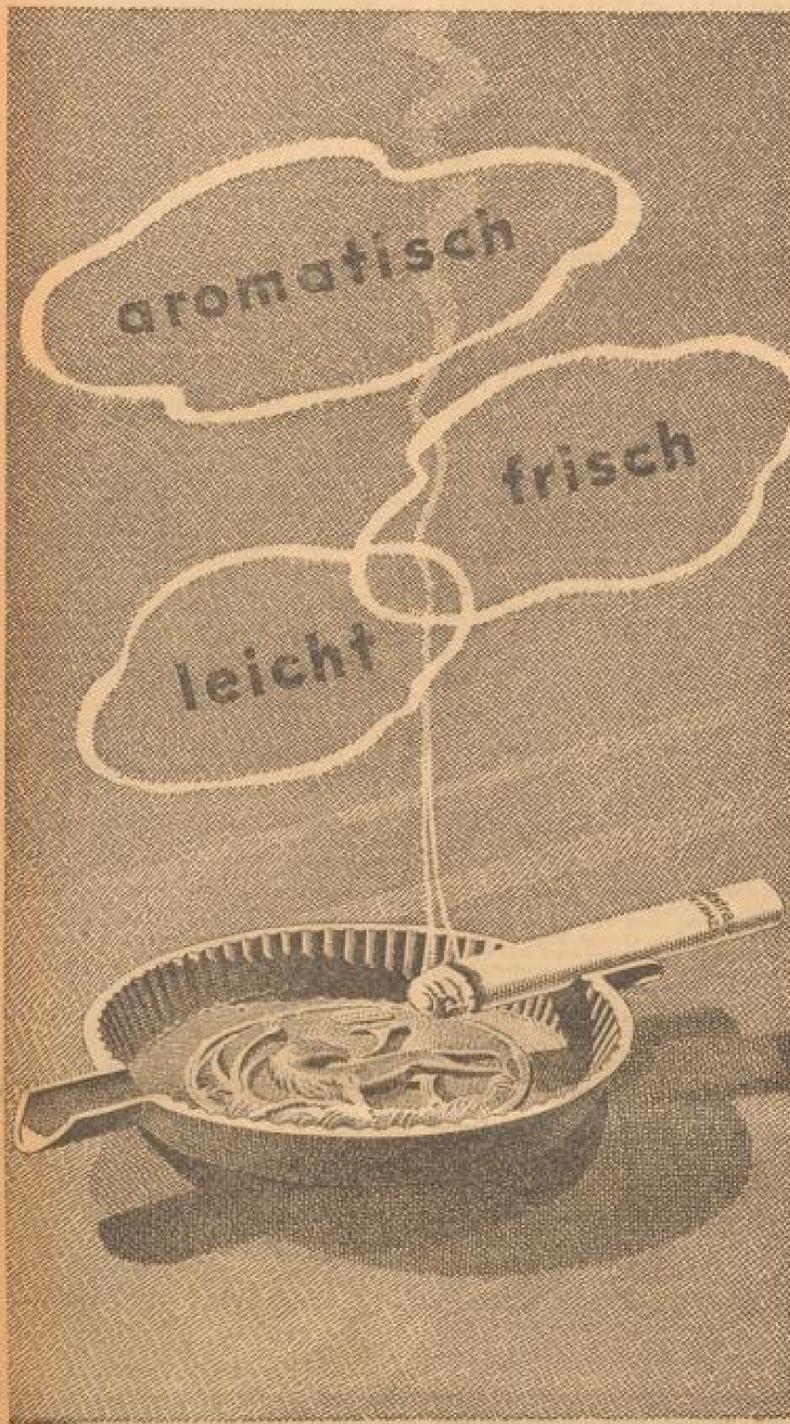
Haus Neuerburg

GÜLDENRING MIT 4 PFENNIG

Unsere 4 PF-Zigarette GÜLDENRING ist im letzten Jahr die Hauptmarke von HAUS NEUERBURG geworden. Ihre Vorzüge haben bei unzähligen Rauchern Anerkennung gefunden,

und neue Freunde gewinnt sie immer noch hinzu. Sie alle zufrieden zu stellen und ihr Vertrauen immer wieder zu rechtfertigen, haben wir uns zur vornehmsten Aufgabe gemacht.

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmuzzeln“ des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra“ — dann schmuzzeln Sie auch!

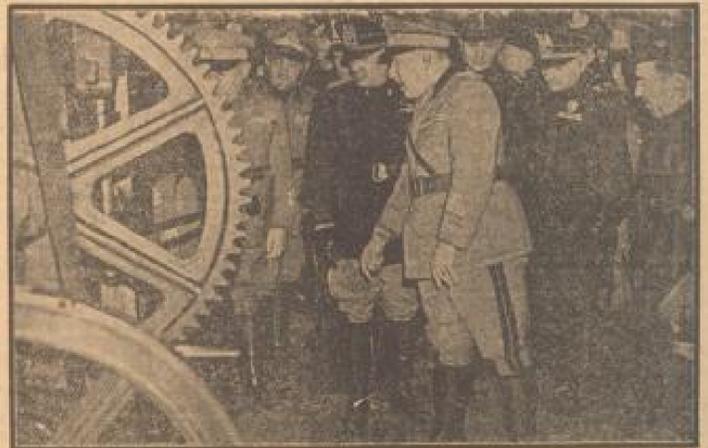
KYRIAZI
Astra



MIT UND OHNE MUNDSTOCK



Ein Bildokument von einem Luftkampf über China zwischen einem japanischen Kampflinienjäger und einer chinesischen Jagdmaschine
(Pfeife-Goffmann, Sonder-Druckleg.-B.)



Mussolini besichtigt Rüstungsfabriken in Terni
(Pfeife-Goffmann, Sonder-Druckleg.-B.)



Eisenlaub zum Ritterkreuz für Kapitänleutnant Pries
(Pfeife-Goffmann, Sonder-Druckleg.-B.)



Briten-Bomber über der Reichshauptstadt abgeschossen
Zelle des abgeschossenen britischen Bombers in einem Berliner Bunker
(Kögel, Sonder-Druckleg.-B.)



Muskonidmud und sein Ende
Solche Ungewöhnliches führen unglückliche Erfahrungen immer bedeutsameren Vorken im Sinne von. Oben Der Mann redet im Keller von der verübten schrecklichen Verbrechen mit Verbrechen zu tun zu tun, um ihn zu verhindern zu machen. — Unten Eine gutgeleitete Bombe oder Handgranate auf dem Boden des Hauses — der irische Bombenleger ist verhaftet.
(Milanitz, Sonder-Druckleg.-B.)



Tag und Nacht wird in den deutschen U-Boot-Werften mit Hochdruck gearbeitet
Wie ein Leuchtfeuer wird das auf dem Meer liegende Boot. Über die unzähligen freitragenden Spanner wird das die Hölle der U-Boot-Werften geleitet.
(Milanitz, Sonder-Druckleg.-B.)

Im Präsidium des Oberhauses der Europäischen Nationen haben wiederum die großen Probleme der Gegenwart und Zukunft, die durch den Weltkrieg der europäischen Völker gegen England gestellt sind. Staatsrat Freyberg von Deutschland-Vereinbarung eröffnet eine außerordentliche Besprechung „Politik und Recht“ mit einer Darstellung der letzten Vorkämpfe dieses Kampfes. Der ehemalige italienische Minister Dr. Milan Milanitz bezieht in seinem Vortrag „Jugoslawien und die wirtschaftliche Entwicklung Europas“ die großen Aufgaben, die den europäischen Völkern in der zukünftigen neuen Europa gestellt sind. Staatsminister Walter Dörmann, Bundesminister für die öffentlichen Angelegenheiten, weist in gegenwärtig be-

sondere aktuellen Ausführungen auf die für die Zukunft des europäischen Völkerrechts so wichtige Verbindung zwischen den europäischen Völkern und Spanien hin. Dr. Milanitz, Dr. Freyberg unternehmen es, in feiner Rede die „Tasche der europäischen Völker“ zu öffnen. — Der die Völkerrechtswissenschaften und die Politik in der Gegenwart eines Beitrages des italienischen Philosophen Prof. Franco Goffi. Das Werk enthält ferner eine ausführliche Beschreibung von Dr. G. Goffi über die Geschichte der U-Boot-Werften und ein eindrucksvolles Argument aus dem Jahre 1939. — Der in der Zukunft der europäischen Völkerrechtswissenschaften. — Der in der Zukunft der europäischen Völkerrechtswissenschaften. — Der in der Zukunft der europäischen Völkerrechtswissenschaften.

